

Zeitschrift: Beiträge zur nordischen Philologie
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Skandinavische Studien
Band: 10 (1981)

Artikel: Innovation und Restauration : der Romancier Halldór Laxness seit dem Zweiten Weltkrieg
Autor: Keel, Aldo
Vorwort: Vorwort
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-858419>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

In der folgenden Untersuchung wird versucht, die Entwicklung des neueren Laxness'schen Romanwerks darzustellen. Es gilt, die ideologischen und literarischen Positionen dieses Autors transparent zu machen. Insbesondere werden die Romane *Atómstöðin* und *Kristnihald undir Jökli*, methodisch im Anschluss an ein kommunikationstheoretisch orientiertes Verfahren, als literarisch gearbeitete Erzähltexte und als ästhetisch vermittelte Reflexionen gesellschaftlicher Realität interpretiert.

Die vorliegende Arbeit ist eine im Sommersemester 1980 von der Philosophischen Fakultät I der Universität Zürich angenommene Dissertation. Mein besonderer Dank gebührt Herrn Prof. Dr. Oskar Bandle für die vielfältige Förderung meines Studiums und sein – nicht zuletzt mäzenatisches – Verständnis auch für die Belange der Neu-Islandistik. Zu danken habe ich Herrn Prof. Dr. Hans-Peter Naumann, der meiner Arbeit in ihren Anfangsstadien mit förderndem Interesse begegnete. Ich danke Herrn Prof. Dr. Walter Baumgartner, der an meiner literaturwissenschaftlichen Bildung mitwirkte. Ingeborg Keel-Wennekers, meiner Frau, danke ich für ihr kritisches Verständnis und ihre Geduld.